

Das platonische Höhlengleichnis nach Renée Schroeder

Quelle: Renée Schroeder mit Ursel Nendzig: *Von Menschen, Zellen und Waschmaschinen. Anstiftung zur Rettung der Welt*. Residenz Verlag, St. Pölten 2014, Kapitel 1.

„**Das Höhlengleichnis:** Menschen sitzen gefangen in einer Höhle, mit dem Rücken zum Eingang. Sie haben das Licht hinter sich. Gegenstände und sich selbst sehen sie niemals direkt, sondern nur als Schatten, reflektiert an der Rückwand der Höhle. Das ist für sie die Realität, daran sind sie gewöhnt. Das ist ihr Horizont, daraus resultiert ihr Weltbild. Einer der Höhlenbewohner schafft es nun, diese Höhle zu verlassen und geht hinaus. Zu Beginn ist er stark vom Licht geblendet, weil es ja etwas ganz Neues für ihn ist. Auf einmal erblickt er Gegenstände. Und durch den Schatten, den diese Gegenstände werfen, erkennt er erst, was ein Schatten ist. Er erkennt zum ersten Mal, was der Gegenstand ist, der den Schatten wirft. Das ist eine existenzielle Erkenntnis, die alles was er bisher gekannt hat, in Frage stellt. Der Höhlenmensch ist natürlich völlig aufgewühlt, aber auch begeistert von seiner Erkenntnis, und er geht damit zurück in die Höhle. Er will seinen Höhlenmitbewohnern erzählen, was er erlebt hat. Er hat das Bedürfnis, ihnen seine neuen Erkenntnisse mitzuteilen. Er erklärt ihnen, was diese Bilder an der Wand darstellen. Er will ihnen beibringen, was Gegenstände sind, was Realität ist. Die Höhlenmenschen verstehen ihn nicht, sie halten ihn für verrückt. Sie wollen seine Realität nicht erfahren. Denn sie macht ihnen Angst. Als der Höhlenaussteiger dennoch darauf besteht, ihnen seine neuen Erkenntnisse zu vermitteln, bringen sie ihn um.“

(Renée Schroeders Nacherzählung des platonischen Höhlengleichnisses in ihrem Buch auf S. 15-16)

Kapitel 1 von Renée Schroeders Buch beginnt mit dem platonischen Höhlengleichnis. Danach folgt folgende „Argumentation“:

1) PHILOSOPHEN = HÖHLENAUSSTEIGER „Platons → Höhlengleichnis steht für mich am Beginn des philosophischen Denkens. → Sokrates war so einer, der die Höhle verließ und am liebsten auf dem Marktplatz die Menschen mit Fragen nervte.“ (S. 16)

2) HÖHLE = RELIGION „In meiner Interpretation des Höhlengleichnisses sind die stärksten Schattenbilder die dogmatischen religiösen Lehren, die geschichtlich, politisch und familiär geschürten Feindbilder, die uns von Kind an begleiten und nicht mehr loslassen. Diese lassen unser Weltbild zu einem Schattenbild werden.“ (S. 16-17)

3) WISSENSCHAFTLER = EBENFALLS HÖHLENAUSSTEIGER „Die Erkenntnis der eigenen Existenz. Das Verständnis von Zusammenhängen in der Welt und davon, was sie alles zusammenhält. Dieser Wunsch nach Erkenntnis ist der eigentliche Motor der Wissenschaft. Es gilt stets zu hinterfragen, was man wahr- und annimmt.“ (S. 17)

4) SINNE = HÖHLE; NATURWISSENSCHAFT = HÖHLENAUSSTEIGER „Unsere Sinne lassen sich leicht austricksen, und oft sehen wir nur, was wir sehen wollen. [...] Wie sollen wir unterscheiden, was Tatsache ist und was nur ein Konstrukt unserer Gedanken? Die Naturwissenschaften haben uns dazu verholfen, dass wir vieles erkannt haben, das auch ohne unsere Gedanken existiert.“ (S. 17)

5) PHILOSOPHIE = HÖHLE „Ist die Philosophie der letzten zwei Jahrtausende dann überhaupt noch brauchbar und relevant?“

Denn die Philosophie war eigentlich (fast) nie frei. Philosophen durften viele Dinge nicht aussprechen, wenn es gegen die Lehren der Staatsreligionen oder der Staatsdogmen verstieß. [...] Aus diesem Grund mache ich mir oft Gedanken darüber, wieweit alte philosophische Konstrukte heute noch brauchbar sind, wenn sie immer im Korsett des Glaubens stattgefunden haben, weil das religiöse Weltbild so dominant war.“ (S. 18-19)

Unangenehme Frage 1: Warum ist das der Wissenschaft nicht passiert? Ist sie keine gesellschaftliche Institution geworden?

6) AUFKLÄRUNG = VIELE HÖHLENAUSSTEIGER „Erfreulicherweise kam im 18. Jahrhundert die Zeit der → Aufklärung. Nach vielen Jahrhunderten der Unterdrückung des Wissens (das Wissen war nur ganz wenigen zugänglich, Bildung war ein Gut für wenige Privilegierte) kam → David Hume und verhalf uns

Europäern und vor allem Kant, aus unserem dogmatischen Schlummer zu erwachen. Das 19. Jahrhundert kann wenigstens in Europa als jene Zeit gesehen werden, in der viele Menschen die Höhle verließen.“ (S. 19-20)

7) PHILOSOPHEN ≠ NATURWISSENSCHAFT „Meiner Meinung nach befassen sich unsere modernen Philosophen viel zu wenig mit den neuen Erkenntnissen der Naturwissenschaften, der Physik, der Biologie und der Neurowissenschaften.“ (S. 20)

8) HÖHLENAUSSTEIGER = AUSSENSEITER „Höhlenaussteiger werden ja oft gesellschaftlich geächtet, weil sie nicht verstanden werden. Wenn man etwas erkannt hat, das die Gesellschaft nicht hören will, wird man schnell zum Außenseiter.“ (S. 21)

Unangenehme Frage 2: Was macht Renée Schroeder zu einer gesellschaftlichen Außenseiterin?

Sie ist oder war (unter anderem): Universitätsprofessorin, Mitglied des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, Mitglied der Bioethikkommission der Österreichischen Bundesregierung, Vizepräsidentin des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften...

9) HÖHLENAUSSTEIGER = MUT = WISSENSCHAFTLER „Es ist ein sehr mutiger Schritt, die Höhle zu verlassen. [...] Daher muss es immer wagemutige Menschen geben, die auf Abenteuer gehen. Das ist es ja gerade, was den Wissenschaftler und Forscher ausmacht.“ (S. 21)

Unangenehme Frage 3: Sind denn WissenschaftlerInnen völlig voneinander unabhängige EinzelkämpferInnen?

10) HÖHLENAUSSTEIGER = EIGENSTÄNDIGES HANDELN = UNGEHORSAM „Die Verantwortung für eigenständiges Handeln ist oft mit Ungehorsam verbunden. [...] Spannend ist die Tatsache, dass es sowohl im Tierreich als auch bei Menschen doch viele gibt, die ungehorsam sind. Laut einigen Untersuchungen sind 10 bis 20 Prozent aller Kinder nicht vom angegebenen Vater. Hier gibt es einen weiblichen Ungehorsam, der Frauen und Tierweibchen veranlasst, von mehr als nur einem Männchen Nachwuchs zu bekommen. Und das ist in evolutionärer Hinsicht durchaus sinnvoll! Denn es erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein „Superkind“ mit guten Genen entsteht. Blaumeisen-Weibchen etwa suchen sich einen soliden Nestbauer zur Aufzucht ihrer Nachkommen – und zur Befruchtung besonders fitte Männchen.“ (S. 22-23)

Unangenehme Frage 4: Bringt Ungehorsam JungwissenschaftlerInnen eine Anstellung an der Universität ein?

11) GESICHERTES WISSEN = WISSENSCHAFTLICHE METHODE „Wenn wir unsere Zukunft gestalten wollen (und müssen), dann sollten wir uns auf möglichst gut gesichertes Wissen verlassen können.

Die wissenschaftliche Methode ist, möglichst sinnesunabhängig und wiederholbar Fakten zu bestimmen. → Experimente zu machen, sie zu wiederholen. Dann wiederholt sie jemand anderer mit einer anderen Methode. So lange, bis man sagen kann, dass eine Aussage unter definierten Bedingungen korrekt ist. Sodass man Voraussagen machen kann, die dann auch zutreffen.“ (S. 23)

Unangenehme Frage 5: Verwenden wir zur Bewältigung des Alltags wissenschaftliche Methoden? Sind wir bisweilen sinnesunabhängig unterwegs?

12) WISSEN = NATURWISSENSCHAFTEN = ZUGÄNGLICH FÜR ALLE MENSCHEN, DIE LESEN KÖNNEN „Das Wissen der Menschen hat im letzten Jahrhundert dank der Naturwissenschaften eine bisher nie dagewesene Entwicklung durchgemacht. Und das meiste davon ist allen Menschen zugänglich, wenn sie lesen können und Zugang zum Internet oder zu Bibliotheken haben. Ich kann Wikipedia gar nicht genug Lob zusprechen“ (S. 22-23)

Unangenehme Frage 6: Ist wissenschaftliches Wissen allgemein verständlich? Was ist mit Hürden wie Spezialisierung und wissenschaftlicher Sprache?

Unangenehme Frage 7: Worin liegt nun genau der Akt des Ungehorsams beim Lesen gesellschaftlich anerkannten naturwissenschaftlichen Wissens?

13) KRITIK = EINE METHODE (DER WISSENSCHAFT?) „Wissen ist objektivierbar, Tatsachen sind gesichert [...]. Aber man muss immer damit rechnen, dass man sich trotzdem irrt, auch wenn man sich ziemlich sicher ist, dass man alle Kontrollen und Fehlerquellen durchdacht hat. Deswegen ist es notwendig, unsere Erkenntnisse anderen zur Kritik vorzulegen, damit diese mit einem sehr kritischen Blick unsere Gedanken und Experimente nachvollziehen können und auf eventuell übersehene Lücken prüfen. Kritik ist daher eine sehr wichtige Methode. Keine Gemeinschaft darf sich in einer Gesellschaft das Recht herausnehmen, Kritik zu verbieten.“ (S. 24)

AUFGABENSTELLUNG:

Aus Renée Schroeders „Argumentation“ folgen einige Widersprüche, z.B. der, dass gesichertes Wissen solches ist, bei dem man sich trotzdem irren kann. Es folgen daraus auch implizite Widersprüche, z.B. der, dass ein Wissenschaftler jemand ist, der nach intellektueller Eigenständigkeit strebt (Höhlenaussteiger) und sich dann aber trotzdem von der Gemeinschaft abhängig macht (indem er seine Gedanken Anderen zur Kritik vorlegt).

Es ist gut möglich, dass diese Widersprüche daher stammen, dass Renée Schroeder sich zu Beginn mit der Bezugnahme auf das platonische Höhlengleichnis in ein logisches Korsett gezwängt hat, dessen Anforderungen sie im nachfolgenden Text berücksichtigen musste.

Das Höhlengleichnis spannt einen Gegensatz auf zwischen **der Gemeinschaft von Menschen, die gedankenlos im gemeinsamen Weltbild lebt**, und **dem einzelnen Menschen, der aus der Gemeinsamkeit flieht, um die Dinge eigenständig zu erkennen und selbst über sie nachzudenken und der sich dadurch in einen Gegensatz zur Gemeinschaft setzt**.

Im Folgenden, so scheint es, hatte Renée Schroeder einige Mühe, die einzelnen Begriffe ihrer „Argumentation“ der einen oder anderen Seite dieses Gegensatzes zuzuordnen.

HÖHLENBEWOHNER

bestimmt durch: *Gemeinschaft, Glauben, gemeinsames Weltbild, Nichtnachdenken, fehlende Eigeninitiative, Intoleranz gegenüber den neuen Einsichten des Einzelnen*

HÖHLENAUSSTEIGER

bestimmt durch: *Einzel Mensch, Flucht aus der Gemeinschaft, Eigeninitiative, Ungehorsam, eigenständiges Nachdenken, eigenes Erkennen, setzt sich in einen Gegensatz zur Gemeinschaft*

Ordnen Sie folgende Begriffe den Höhlenbewohnern oder den Höhlenaussteigern zu und begründen Sie ihre Zuordnung:

1. Religion, Philosophie / PhilosophIn, Wissenschaft / WissenschaftlerIn und Aufklärung
2. Glauben, Weltbild, (eigenständiges) Denken und (gesichertes) Wissen
3. Sinne (Sinneswahrnehmung), Rationalität und (wissenschaftliche) Methode
3. Mut, Kritik, Ungehorsam, Anpassung und AußenseiterIn

Vollziehen Sie die Zuordnung dieser Begriffe durch Renée Schroeder (gemäß den Zitaten aus dem Text) nach erweisen sie ihr eine kritische Würdigung!

Achtung: Das ist keine rein logische Übung! Wie Sie sie lösen, wird damit zusammenhängen, wie Sie die verwendeten Begriffe in der Realität einschätzen: Welche Gestalt haben sie in der Gesellschaft angenommen? Welche reale Wirkmächtigkeit besitzen sie?